

Geleite durch die Welle

T. und M.: aus "Maien-Blüthen", hrsg. von Andreas Mader, Regensburg 1867

Ge - lei - te durch die Wel - le das Schiff - lein treu und mild, zur
hei - li - gen Ka - pel - le, zu dei - nem heil' - gen Gna - den - bild, und
hilf ihm in den Stür - men, wenn sich die Wo - gen tür - men: Ma -
ri - a hilf! Ma - ri - a hilf! Ma - ri - a, Ma - ri - a, o Ma - ri - a
hilf! — O Ma - ri - a, Mut - ter des Herrn, Ma - ri - a hilf!

2. Du gnadenvolle Taube, o segne unser Land, die Ähre und die Traube,
den Fleiß und Schweiß der Menschenhand;
und die voll Hunger darben, die Armen ohne Garben:
Maria hilf! Maria hilf! Maria, Maria, o Maria hilf!
O Maria, Mutter des Herrn, Maria hilf!
3. Und die verlassen klagen in Sturm und Frost und Wind,
die unterdrückt, geschlagen, verwaist und arm und hilflos sind;
wenn jeder Trost entschwunden den Kranken, Todeswunden: Maria hilf...
4. Gedenke auch, du Reine, der armen Seelen Not,
daß ihnen bald erscheine des Himmels schönes Morgenrot,
daß sie an deinem Herzen vergessen Qual und Schmerzen: Maria hilf...
5. Und wenn im letzten Streite, im Tod das Herz uns bricht,
zum Himmel uns geleite, verlaß uns, treue Mutter, nicht,
die hier du oft gesehen, zu dir dort dürfen gehen: Maria hilf...